

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 48-49 (1998-1999)
Heft: 194

Artikel: Über zwei Fundmünzen : gefunden beim Äpfelauflesen und beim Erbeerjäten
Autor: Kunzmann, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über zwei Fundmünzen (gefunden beim Äpfelauflesen und beim Erdbeerjäten)

Am frühen Nachmittag des 11. Dezember 1997 betrat ein älterer Herr¹ eine Münzhandlung in Zürich und übergab dem verantwortlichen Händler zwei in seinen Augen wertlose Münzen, welche er schon lange in seinem Besitz hatte². Die beiden Münzen waren in ein Papierchen eingewickelt, welches einen verblassten Bleistifttext aufwies. Ein weiterer zusammengefalteter Zettel mit beidseitiger Tintenschrift lag ebenfalls bei. Im Wissen, dass es sich bei diesen Schriftstücken um mögliche Fundbeschreibungen handeln könnte, bat der Münzhändler auch um diese beiden Papiere³. Der Verkäufer verliess anschliessend die Münzhandlung und konnte leider nicht weiter befragt werden.



Abb. 1:
Rom, Kaiserzeit
Gordianus III. (238–244), Sesterz.

Vs. IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG; Belorbeerter Kopf des Kaisers nach rechts, drapierte Schulter.

Rs. MARS PROPVG NAT; Nach rechts schreitender Mars, in der rechten Hand einen Speer haltend, in der linken einen Schild, darunter S – C.

32,5/29,7 mm; 22,39 g; AE.

C. 157, RIC 332

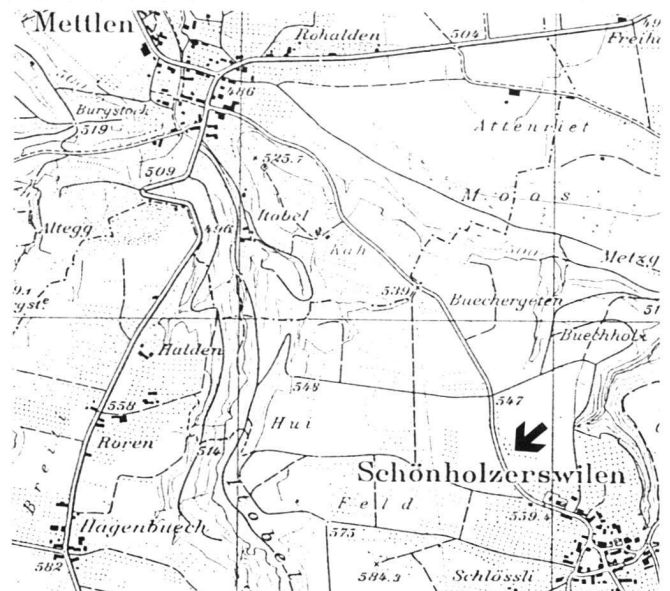


Abb. 2:
Mutmasslicher Fundort des
römischen Sesterzen.
(Landeskarte der Schweiz, Blatt
1074)

Fundort: Schönholzerswilen TG, «im Loh» rechts von der Strasse nach Mettlen (Abb. 2).

1 Ob es sich bei diesem Herrn um eine Person handelt, welche in irgendeiner Beziehung mit den im Text erwähnten anderen Personen stand, ist nicht bekannt.

2 Für ihre Mithilfe sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt: Herrn O. Bötschi, Schönholzerswilen; Herrn W. Meier-Kummer, Wallisellen; Herrn S. Pozzi, Zürich.

3 Herrn H.-U. Wartenweiler, Münzenhandlung E. Dietrich AG, Zürich, sei an dieser Stelle für seine Weitsicht gedankt.

Fundumstände:

Auf dem Zettel, in welchen diese Münze eingewickelt gewesen war, findet sich folgender Text:

Erhalten von / Adolf Böhi / Schönholzersweilen / Ct. Turgau - - / gefunden im Acker / gegen Mettlen im / Loh rechts von der / Strasse, den 12. Oktober / 1888 in meinen / Herbstferien beim / Aepfel-auflesen.

Dieser Zettel war offensichtlich auch Vorlage für das zweite, mit Tinte geschriebene Schriftstück, welches diese Münze (und die folgende) nochmals beschreibt. Aus diesem Text ist klar ersichtlich, dass Adolf Böhi⁴ der eigentliche Finder war, denn dort steht: «...von Adolf Böhi von Schönholzerswilen beim Äpfelauflesen aufgefunden.»

Es scheint, dass dieser Fund in der Gemeinde bekannt war, finden wir doch in der «Geschichte der Gemeinde Schönholzerswilen»⁵ einen diesbezüglichen Hinweis. Interessant ist, dass die anschliessende Besitzerin dieses Sesterzes, Frau Marta Signer-Kopp, ebenfalls erwähnt wird⁶.



Abb. 3:
Bistum Basel
Bf. Wilhelm Rinck v. Baldenstein
(1608–1628)
Schilling (1623).

Vs. (WI)L (.) EPISCO . BASI(LIE)N . (1623); Vierfeldiges Stifts- und Familienwappen

Rs. (SANCTVS . V)RSICINVS . ; Stehender Heiliger mit Nimbus von vorne, in der linken Hand ein Buch, in der rechten Hand eine Blume.

17 / 17,6 mm; 0,544 g; Billon

Michaud⁷ 134 (durch Vergleich mit einem in der Sammlung des Schreibenden befindlichen Exemplars konnten sowohl die Jahrzahl eruiert als auch ein genauer Literaturhinweis gemacht werden); Divo/Tobler⁸ 1297 (das dort abgebildete Stück ist stempelgleich).

Fundort: Wallisellen ZH, Garten der heutigen Liegenschaft Rosenbergstrasse 23.

4 Gustav Adolf Böhi, geb. 8. Juni 1864, gest. 17. April 1941, wohnhaft gewesen in Schönholzerswilen, Mettlenstrasse, keine Nachkommen.

5 P. Dickenmann, Geschichte der Gemeinde Schönholzerswilen (Schönholzerswilen 1939).

6 Auszug aus dem Text: «Im Jahre 1831 wurde in der

Nähe von Wiedenhub eine Gallienusmünze (Gallienus war römischer Kaiser in den Jahren 259–268) gefunden. Ueber ihren Verbleib ist nichts

bekannt [Gemeint ist wohl der römische Schatzfund von Waldkirch-Widenhub; Anm. der Red.]. Am 12. Oktober 1888 fand man auf einem Acker unterhalb des Dorfes an der Strasse gegen Mettlen beim Obstauslesen eine Römermünze, ... [Es folgt die Beschreibung des Sesterzes] ... Dieses Geldstück befand sich von ca. 1930–1935 und vielleicht auch noch länger im Besitz von Frau Marta Signer-Kopp in Wallisellen.]

7 A. Michaud, Les monnaies des Princes-Evêques de Bâle, RSN 13, 1905, S. 5–107.

8 J.-P. Divo und E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert (Zürich 1987).

